

mechanismus angebracht ist, wodurch die Kraftbarkeit des ganzen Apparates bewerkstelligt werden soll. Wir haben 32 solcher Flügel gebläht und bemerkt, daß mehrere derselben nach dem System der Schiffschraube eingerichtet sind; die Flügel werden durch die Inflation der Korb mittelst Drehens in Bewegung gesetzt, was, beiläufig erwähnt, keine leichte Arbeit sein kann.

Als das Luftschiff etwa 100 Fuß vom Erdboden in der Luft schwebte, sah es einem riesigen Wurm sehr ähnlich und die Flügel erschienen daran wie die Flügel einer Spinne. Dem Zuschauer wurde alsbald klar, daß es mit der behaupteten Lenkbarkeit des Luftschiffes nicht beim Besten bestellt war, denn so oft Duemigen, welche dasselbe an den Seilen festhielten, auf Commando sich ansetzten, es freizugeben, zeigte das Schiff, trotzdem daß der Flügelapparat sehr energisch arbeitete, entschieden das Bestreben, mit der Luftströmung, also in der Richtung nach Westtransit zu segeln. Unter solchen Umständen entfragten die Unternehmer ihrer Absicht, die praktische Verwendbarkeit ihrer Erfindung sofort dadurch vor Aller Augen an den Tag zu legen, daß sie mit dem Apparat direct von Plagwitz nach dem Rennplatz zu fliegen gedachten, und es wurde beschloffen, das Luftschiff an den Seilen nach dem letzteren Orte, wo inzwischen sich schon Tausende versammelt hatten, die erwartungsvoll den kommenden Dingen entgegen sahen, transportieren zu lassen.

Die Abreise des Ballons von Plagwitz ging bereits nicht ohne einige Gefährlichkeiten ab, er machte einige Mal Riene, sich auf ein Haus aufzuliegen, und zwei der Leute, die in den Flügelkörben sich befanden, fanden es für gerathen, aus dem ihnen als gefährdet erscheinenden Standort herabzuspringen, so daß nur Herr Oberförster Baumgarten in dem mittleren Korbe verblieb. Unter Begleitung von Tausenden wurde das Luftschiff die Leipziger Straße in Plagwitz hinabgezogen, doch es sollte alsbald von seinem Verhängnis erreicht werden, welches dem ganzen beabsichtigten Unternehmen ein jähes Ende bereitete. Als der Ballon vor dem „Restaurant Rolffe“, ziemlich am Ende der Leipziger Straße in Plagwitz angelangt war, gerieten die vordersten Transporteure mit ihren Seilen durch Verühren mit den Ästen der Bäume etwas in Unordnung, sie wurden durch die enorme Tragkraft des Ballons in die Höhe gehoben und ließen in dem dadurch jedenfalls herabgebrachten Erschrecken die Seile los; die Seile, mit denen die übrigen Transporteure das Luftschiff festhielten, rissen mitten durch und frei schwebte es nun zur lustigen Höhe empor. Ein tausendfacher Ruf des Schreckens entrang sich zunächst der Menge und am meisten waren die an dem Unternehmen direct Beteiligten betroffen, sie riefen sprachlos und ratlos da und wußten nicht im Geringsten, was etwa anzufangen war.

Im Luftschiffe, welches höher und höher stieg und zuletzt wohl eine Höhe von mehreren Tausend Fuß erreicht haben mochte, befand sich nur der Oberförster Baumgarten, dem es allein natürlich ganz unmöglich sein mußte, mit dem Flügelapparat irgend welche Wirkung zu erzielen. Der Ballon nahm in den ersten fünf Minuten die Richtung nach Westen zu, darauf schien er, nachdem er höher gestiegen und sicher in die Region einer anderen Luftströmung gerathen war, mehrere Minuten lang still zu stehen und sodann die entgegengesetzte Richtung einzuschlagen. Unter der Masse der dange der Entwicklung der Dinge harrenden Zuschauer wurde in aufgeregter Weise debattirt, wie der Oberförster Baumgarten es wohl anfangen werde, um mit dem Ballon wieder zur Erde herabzukommen, und ob ihn das ohne Beschädigung gelingen werde. Die Frage, ob ein Ventil vorhanden sei, welches ermöglichen würde, geordneter Weise Gas ausströmen zu lassen, wurde dem Schreiber dieser Mittheilungen von genau unterrichteter Seite dahin beantwortet, ein Ventil sei zwar vorhanden, aber dazu könne Herr Baumgarten nicht gelangen, sondern es sei der Art eingerichtet, daß es sich mechanisch selbst öffne.

Unter solchen Umständen mußte man in der That für das Luftschiff und seinen Insassen ernste Besorgungen hegen, die noch mehr sich steigerten, als man die vielerlei Bewegungen sah, die der Ballon infolgedessen befiel, als er sich mehrfach um seine eigene Achse drehte und mehrere Male sich förmlich umstülpte. Auf das Höchste erschreckt aber fanden sich die Zuschauer, als sie gewahrten, daß der Ballon an dem einen Ende ein so großes Loch bekommen hatte, daß es von unten den Anschein hatte, als ob er geplatzt sei. Man gewahrte an dem schnellen Schlappwerden der Ballonhülle, wie schnell das Gas ausströmte, und die weitere Folge hiervon war, daß nunmehr der Ballon rasch fiel. Die ganze Zuschauermasse setzte sich in der Richtung, in welcher das Luftschiff niederging, in Bewegung und es bot die tolle Jagd mit dem mehr und mehr der Erde sich nähernden Ballon, dessen Insassen man dem Tode verfallen glaubte, einen grauenerregenden Anblick.

Ein gnädiges Geschick fügte es jedoch, daß die Sache noch halbwegs glücklich abließ. Das Gas war zuletzt doch nicht so rasch aus dem Ballon entwichen, um ein plötzliches Niederfallen herbeizuführen, sondern derselbe stieg auf einer Weise aus dem Ruchthum und Plagwitz, hart am Eisenfluß, verhältnißmäßig sanft auf den Erdboden auf und der Oberförster Baumgarten, der jedesfalls Augenblicke seines Lebens durchgemacht hatte, die er noch lange im Gedächtniß behalten wird, konnte von den herbeigeeilten Menschen unverletzt aus der Gondel herausgehoben werden. Die Art und Weise seines glücklichen Niederkommens zur Erde muß unter so bewandten Umständen geradezu als ein Wunder bezeichnet werden. Einige Minuten später, nachdem die Landung des Ballons erfolgt war, entströmte das noch vorhandene Gas, die Umstehenden nach allen Seiten auseinander treibend, mit ziemlichem Geräusch aus der Ballon-

hülle, worauf diese in sich zusammenfiel. Noch Stunden lang war der Platz, auf dem das Luftschiff herabgekommen war, der Ballonfahrort einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge. Wir vermögen unseren Bericht nur mit der Bemerkung zu schließen, daß das Project des Oberförsters Baumgarten noch sehr weit entfernt von der Lösung des Problems der Erfindung eines wirklich lenkbaren Luftschiffes zu sein scheint. Western herrschte das denkbar günstigste Wetter, die Luft war nur auf das Leichteste bewegt und trotzdem war es Herrn Baumgarten nicht möglich, auch nur im Geringsten mit seinem Apparate dasjenige zu erreichen, was er damit erstrebt. Im großen Publicum aber begt man den Wunsch, daß solche aufregende und mislungene Experimente sich nicht wiederholen möchten.

Circus Herzog.

* Leipzig, 29. März. Der gute Ruf, dessen sich der Circus Herzog erfreut, hat sich gestern in der Eröffnungs-Vorstellung aufs Neue bewährt. Dieselbe war eine in jeder Hinsicht gelungene und wurde vom Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das reichhaltige Programm umfaßte nicht weniger als sechszehn Nummern, unter denen die bewundernswürdigen Dressur-Ergebnisse bei acht arabischen Degenstern sowie die von Herrn und Frau Director Herzog vorzüglich gerittene hohe Schule an erster Stelle anerkennende Erwähnung verdienen. Die übrigen Nummern gaben den hervorragenden Künstlern und Künstlerinnen der Gesellschaft Gelegenheit, sich in ihren besten Leistungen zu zeigen. Als solche haben wir hervor die von Fräulein Therese Stark, einer anmuthigen jungen Dame, mit größter Eiferarbeit und Eleganz ausgeführten schwierigen Exercitien zu Pferde, sowie das gracieuse „Jeu de Baguette“ von Fräulein V. Krenz und den nicht minder virtuos „Pas de quadrille“ von Herrn Leonh. Krenz und Fräulein Ely Footit. Sodann zeichneten sich aus Herr Robert Roberts als englischer Jockey und Mr. Reed in seinen Evolutionen und Saltomortales zu Pferde, die in ihrer Art kaum übertroffen werden dürften. Auch die von Herrn Alberti producirte „Bunbretter“, die darin besteht, daß der Genannte von fünf über einander gestellten Tischen sich so hüftenüber stützt, daß er mit den Händen den untersten Tisch berührend und sich in der Luft überschlagend, aufrecht stehend zu Boden kommt, ist ein gewiß selten gezeichnet und sehr gefährliches Wagstück. Ferner sind mehrere der Clowns vortheilhafte Gymnastiker, deren komische Darstellungen selbst einen Hypochonder zum Lachen zwingen. Den Schluß dieser ersten Vorstellung bildete ein großes, von 16 Damen in griechischen Costümen gerittenes Wandervogel, welches einen höchst malerischen Anblick bot.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 29. März. Die Idee, in der Ausstellungshalle auf dem Königsplatz während der gegenwärtig stattfindenden Hausausstellung des Drechsler- und Bildhauergewerkes an gewissen Tagen und insbesondere an den Sonn- und Feiertagen in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr Concerte zu veranstalten, hat mit ihrer Verwirklichung einen sehr guten Anlauf im Publicum gefunden, denn das am gestrigen Vormittag stattgefundene Concert der Schützenhaus-Capelle hatte ein zahlreiches Publicum, darunter auch viele Fremde, angelockt und man kann das frühere Urtheil wiederholen, daß die Musik eine ganz vortheilhafte ist, dem Publicum aber auf diese Weise eine doppelte Annehmlichkeit bereitet wird. Der Besuch der Ausstellung in den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages war ein weniger zahlreicher, da erklärlicher Weise Tausende und Abertausende das herrliche Wetter demüht und den Mauern Leipzigs den Rücken gekehrt hatten.

Die königl. sächsische Hofopernregiererin Frau Schale-Hufmeister beginnt nächsten Sonntag den 4. April im Stadttheater als „Valentine“ in Meyerbeer's „Hugenotten“ ein sechs Abende umfassendes Gastspiel. Am 18. April eröffnet Albert Riemann im Stadttheater ein kurzes Gastspiel. Heute, Dienstag, geht im Carola-Theater die Pöhlische Fosse: „Der Jongleur“ in sorgfältiger Vorbereitung in Scene. Die im dritten Act getroffenen Arrangements werden eine ganz besondere Ueberraschung bieten. Die Hauptrollen des genannten Stückes sind mit den Herren Director Emil Schirmer, der den „Klemerier“ als Gast spielt, Idali, Koefide und Ballner und den Damen Kipoti, Mafon und Frei besetzt.

Auch in der bevorstehenden Ostermesse werden wie bisher, im Saale des Herrn F. A. Trietschler allabendlich Concert und Vorträge stattfinden. Die engagierten Künstler und Künstlerinnen werden als besonders hervorzuheben bezeichnet, vor Allem die drei Geschwister Veil, genannt die drei Alpenrosen, welche augenblicklich im Concert-Theater in Hamburg mit großem Erfolge auftreten. Diese Damen singen Drexler Terzette, Duette und Solofongesammeln. Ferner die Costümbrettern Fräulein Gretzel Bolter und Fräulein Emmy Koenig, von denen Erstere bisher im Neuen Orpheum in Pest engagirt war, wo sie der erklärte Liebling des Publicums gewesen ist, während Fräulein Koenig unserem Publicum schon hinreichend bekannt ist von ihrem Engagement bei Herrn Trietschler während der letzten Michaelismesse, wo sie durch den äußerst decennten Vortrag ihrer Lieber und Liebchen stets den Beifall des Auditoriums zu erringen wußte. Für die komischen Vorträge hat Herr Trietschler, wie wir hören, eine sehr gute Acquisition gemacht, indem es ihm gelungen ist, einen der besten Künstler dieses Genere, Herrn O. Groth, für sein Etablissement zu gewinnen. Derselbe wirkt sowohl durch seine Vorträge wie

durch sein ganzes Wesen derartig, daß die Zuhörer fast nicht aus dem Lachen herauskommen. Die Leitung der Concerte hat auch in dieser Messe wieder der als Pianist rühmlichst bekannte Herr Lewertoff übernommen. Nach Allem dürfte also bei Herrn Trietschler recht angenehmen Abenden entgegenzusehen sein.

In dem Programme der Leipziger Quartett- und Concertsänger, der Herren Simon, Stahlbruer, Wipner, Selow, Cole, Raas und Danke, für die bevorstehende Messe ist insofern eine kleine Abänderung eingetreten, als dieselben während einiger Tage der jetzigen Woche noch Concerte in auswärtigen Orten geben werden und demnach erst mit künftigen Sonntag ihre alldem ununterbrochene Thätigkeit in den Sälen des Hotel de Pologne beginnen. Indessen ist es dem für eine abwechslungsreiche Unterhaltung seiner Gäste stets besorgten Wirth des Schillerschlösschens zu Gohlis, Herrn Müller, gelungen, die auch in diesem Etablissement schnell heimisch gewordenen, allgemein beliebten Sänger für ein am heutigen Tage Abends stattfindendes Concert zu gewinnen, nachdem demselben in den Nachmittagsstunden bereits ein solches der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector Walther vorangegangen sein wird.

Leipzig, 29. März. In seiner Wohnung am Königsplatz entlebte sich heute Morgen ein 65 Jahre alter Schneidermeister Sch. in einem Anfälle von Geisteskränkung. Man fand den Unglücklichen am Treppengeländer erhängt vor.

Keudnitz. Endlich wird auch den Anwohnern des Täubchenweges in Keudnitz die Wohlthat der Beschleunigung desselben in kurzer Zeit zu Theil werden. Obgleich die Angelegenheit schon im Sommer vorigen Jahres genugsam beratzen worden, man auch dahin schlüssig war, daß die Abfall- und Regen- wie Schneewasser nur den natürlichen Lauf nach Anger nehmen könnten und die Unterhandlungen mit Anger deswegen aufgenommen worden waren, so war inzwischen doch eine gewisse Ruhe eingetreten, welche eine Aufgabe des ganzen Projectes nicht ganz unzweifelhaft erscheinen ließ. Es hatten aber während dieser Zeit Untersuchungen des Terrains stattgefunden, aus denen sich ergiebt, daß dem Wasser von der Feldstraße ab kein anderer Weg als der nach Anger gegeben werden könne. Deshalb hat man auch beschlossen, die betreffende Schanze nach Anger zu bauen, wobei aber die früher in dieser Sache gepflogenen Verhandlungen wieder aufzunehmen. Geleglicher Vorchrist zu Folge war die Gemeinde Keudnitz im Bezirkstage der 1. Amtshauptmannschaft Leipzig durch 2 Gemeinderathsmitglieder vertreten. Da nun einem der Herren sehr häufig wegen geschäftlicher Abhaltung unmöglich war und ist, den Sitzungen des Bezirkstages regelmäßig beizuwohnen, so hat er mit Genehmigung des Gemeinderathes sein Mandat niedergelegt, welches nach seinem Wunsche und nach dem Beschlusse des Gemeinderathes dem Herrn Gemeindevorstand Heyer übertragen worden ist. Derselbe hat dasselbe angenommen.

Keudnitz. Vor einiger Zeit war ein Schreiben einiger derjenigen Gewerbetreibenden, welche auf den Feldern des St. Johannisstiftes der Stadt Leipzig an der rechten Seite der Dresden- oder Chausseestraße in Keudnitz Baulichkeiten theils mit, theils ohne Concession errichtet haben und welchen die Befestigung dieser Buden und Schuppen durch die königliche Amtshauptmannschaft Leipzig bis 15. October l. J. aufgegeben worden war, an den Gemeinderath in Keudnitz gelangt und dieser darin gebeten worden, daß von ihnen an die königliche Amtshauptmannschaft gerichtete Vitzgeuch wegen Befassung dieser Budenwirthschaft zu befürworten. Das Gesuch fand im Gemeinderath keinen Boden und man beschloß, von einer Befürwortung bei der königlichen Amtshauptmannschaft ein für allemal abzusehen. Es konnte nicht verkannt werden, daß die jetzige Budenwirthschaft den Interessen und dem Ansehen von Keudnitz in keiner Weise förderlich sein könne, daß man nur loben müsse, wenn endlich der große freie Platz vollständig gekläubert und die Möglichkeit einer vollständigen Bebauung dieses Theiles von Keudnitz geschaffen und die Steuerkraft des Ortes vermehrt werde. Man solle daher den anerkennenswerthen Maßnahmen der königlichen Oberbehörde in keiner Weise entgegenreten, man solle sie vielmehr unterstützen und sich freuen, wenn sich die Aussicht auf ein baldiges besseres Ansehen der Chausseestraße und des Ortes Keudnitz überhaupt immer mehr eröffne.

La. Voltmarsdorf. Den Nutzen der Fortbildungsschule scheint man auch hier mehr und mehr anzuerkennen. Davon ist folgender schöner Zug ein Beleg. Die jetzt zu Ostern abgegangenen 24 Schüler aus Classe Ia schenken zum Andenken an ihr Heim ihren mehrjährigen Lehrer K. — obwohl sie gar nicht sehr bemittelt — einen Regulator. Beim Abschiede hat Einer im Namen der Uebrigen noch wegen etwaiger Beleidigungen bewegt und ernstlich um Verzeihung. Solches Ueber-raschte hier freudig.

Felix Schweigbofer's Gastspiel in Dresden hat das Residenz-Theater zum Hauptausgangspunkt aller Kritik gemacht. Den Gastvorstellungen dieses Komikers ist selbst wiederholt die hohe Ehre eines Besuchs von Seiten Sr. Majestät des Königs und der königlichen Herrschaften zu Theil geworden. Von Anfang bis zu Ende spielte Schweigbofer alle abendlich vor ausverkauftem Hause. Die ihm so zu sagen aus dem Leib geschriebene Fosse „Die Gypsfigur“ hat, wie ein Dresden'ser Kritiker sich scherzhaft ausdrückt, zahllose Scheintode zum Lachen erweckt.

Eine Explosion, welche von recht traurigen Folgen begleitet war, hat sich am Sonntag vor 9 Uhr früh in der Hauptstraße zu Neudorf-Dresden ereignet, und zwar in dem Hause Nr. 11 (Polshof) in der im Hinterhause in der

zweiten Etage belegenen Wohnung des Cartonnagenfabrikanten Herrn Raden, welcher dabei sehr schwer verletzt wurde. Derselbe hat früher leichte Knallpräparate (wie z. B. Knall-Bombons) fabricirt und aus jener Zeit noch einige Materialbestände der zu Zündplättchen erforderlichen Masse aufgehoben; letztere bestand aus Kali, Phosphor und Roggenmehl. Bei einer am Sonntag vorgenommenen Revision seiner Vorräthe kamen Herrn Raden diese Bestandtheile in die Hände; da die letzteren trocken erschienen, so wollte er sie bequäms Berwendung mit Wasser ansuchen, als die Stoffe plötzlich mit lautem Knall explodirten. Dem Unglücklichen wurde hierbei der linke Vorderarm vollständig abgerissen, während die einzelnen Finger desselben in die Stube verstreut wurden; außerdem erhielt er schwere Verletzungen im Gesicht und am Unterkörper. Der so schrecklich Verwundete erhielt zunächst durch ärztliche Hülfe den ersten Verband in der Wohnung und wurde dann nach der Diakonissenanstalt transportirt. Durch die Explosion wurden sämtliche Fenster der Wohnung zertrümmert. Die regelmäßige Fabrication der Zündplättchen geschah außerhalb der Wohnung des Herrn Raden.

Vermischtes.

Aus Dresden schreibt man: Von A. Flockemann, dem jugendlichen Bildhauer, der jüngst die reizend lebensvolle und menschlich-anspruchsvolle Figur des deutschen Kaisers modellirt hat, ist nun (F. Kies, Kaufhaus) eine Statuette von etwa 20 Cent. Höhe von Maurice Dengremont in feinsten Ausführung erschienen. Auch dies, nach der Natur sehr talentvoll modellirte Bild des kleinen Geigen-Wundermannes zeichnet sich durch Bewegung und durch Ueberwindung der Masse neben angenehmer Feinheit aus. Und wenn beide Statuen auch räumlich nicht groß sind, so lenken sie doch die Aufmerksamkeit auf ihren hervorragend begabten Schöpfer, der, soviel bekannt, ein Schüler Johannes Schilling's ist.

Die Opfer des Gotthardtunnels. Es wird berichtet, daß bis Ende December 1878 am Gotthardtunnelbau 106 Arbeiter getödtet und bei 300 verletzt worden seien und daß bis zum Durchbruch des Nichtstollens die Zahl der Getödteten auf annähernd 150, die der Verwundeten auf 400 angezogen sein wird.

Briefkasten.

Z. Kündigen Sie in Gottes Namen; Ihre Beschwerde wird doch wohl nicht die gewünschte Abhilfe erhalten. Suchen Sie sich, wie wir schon früher gerathen, ein hübsches Plätzchen, es giebt deren noch in Leipzig.

CARL B. LORCK

Goethe-Strasse 9. Gebäude der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

KUNSTGEGENSTÄNDE

und Kunstgewerblicher Hausschmuck besonders geeignet als Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

- Figuren. Büsten. Basreliefs. Terracottas nach der Antike. Kunstgläser der Josephinenhütte. Galvanoplastische Arbeiten. Chromographien. Aquarollendrucke. Emallphotographien in Rahmen. Kupferstiche. Photographien. Albums. Prachtwerke.

Goethestrasse No. 9. Allgem. Deutsche Credit-Anstalt. Carl B. Lorck.

Garten-Decorationen,

als: Vasen, Figuren, Fontänen, Sessel, Thiergruppen (Hirsche, Rehe, Hasen, Fische, Hunde etc. in naturl. Größe u. Farbe) von harter, weicher, Thon, gussweis, Beeteinfassungen in sierlichen Mustern, etc. Löwen (Prachtstücke). Panoram-Kugeln, Kuppeln und Blumenstabe von Glas empfiehlt

Karl Grubbe, Petersstrasse 28. Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Reine Alfonso- und Luxuswaaren-Handlung,

Tager feiner Emailgläser, Meuburger Kunstgüterwaaren etc.

befindet sich jetzt Grimma'sche Straße 5, 1. Et.

(Haus des Herrn F. A. Schütz).

Hugo Klitzsch.

Erdfarben in gros und Export A. Wohlfarth, am Thüringer Bahnhof.

Ganz alten Nordhäuser Korn

1 Liter 1 A Franz Voigt, Grimma'scher Steinweg Nr. 9.

Caves de France, Reichstr. 5.

Weinhandlung zur Einföhrung chemisch untersuchter, reiner, ungegoppelter französischer Weine. Neu: feines Bräuhaus und Weinbrenn, kalt oder warm, incl. Butter und Käse und 1/2 Liter Wein à 90 A. Ro nominale Table d'hôte von 11-3 Uhr à Couvert A 1.86, im Abonnement A 1.86 incl. 1/2 Liter Wein. Heute Menu: Suppe mit Ginstan, Ragout St. Macaroni mit Schinken, Gammlebraten, Compot, Salat, Butter und Käse.

Grüße franz. Mustern per Dupond 80 4.